

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,  
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2

Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

**Erschein:**  
Sonntags und Donnerstags.  
Schluß der Anzeigen-Annahme  
Donnerstag und Montag mittags.  
Bei der Post bestellt und ab-  
genommen oder durch Buch-  
handel: vierteljährlich 10 M.  
Vierteljähr. Bestellgeld 80 Pf.  
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter  
Streifenband vierteljährlich 32 M.  
mit Auslandsporto 40 M.  
Einzelnummer 1 M.; Altere 2 M.  
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

**Anzeigen.** Petitzeile 8 mm hoch  
50 mm (1/4 gesp.) breit 3 M. 60 Pf.  
auf Umschlagseiten bis 7 M. 20 Pf.  
Berechnung v. Strich zu Strich.  
Stellengesuche zu halbem Preis  
Fürs Ausland Aufschläge entspr.  
den Bestimmungen des Börsen-  
vereins d. Deutsch. Buchhändler.  
Für Wiederholungen od. Jahres-  
umsatz Nachlass n. fest. Tarifen.  
Zeichengebühr f. freie Zusendung  
frei eingehender Briefe 4 M.  
Vorauszahlung an den Verleger.  
Platzvorschriften unverbindlich.

**Amtsblatt der Berufsgenossenschaften sowie zahlreicher Vereine und Verbände des Papier- und Schreibwarenfaches**

Nr. 53

Berlin, Donnerstag, 1. Juli 1920

45. Jahrg.

## INHALT

Wirtschaftsstockung und Valuta . . . . .	1881
Ausfuhrpreise und Valuta-Aufschlag . . . . .	1881
Güterverkehr mit dem Saargebiet . . . . .	1882
<b>PAPIER-ERZEUGUNG UND -GROSSHANDEL:</b>	
<b>Papiermacher-Berufsgenossenschaft</b> . . . . .	1882
Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie . . . . .	1882
Erhöhung der Geschmeidigkeit von Leimlösungen . . . . .	1883
Chemische Vorgänge bei der Stoffmahlung im Holländer . . . . .	1883
Der Buchhandel und der Papiermarkt . . . . .	1885
Vorsicht! . . . . .	1885
Der Kohlenmangel muß bewiesen werden . . . . .	1885

## PAPIER-VERARBEITUNG, BUCHGEWERBE:

Die Teuerung im Buchgewerbe . . . . .	1889
Tagespreis = Konventionspreis . . . . .	1889
Eigentumsrecht an Manuskripten u. Autorkorrekturen . . . . .	1889
Löhne in Finland . . . . .	1889
Glückwunschkarten, Buchkarten usw. . . . .	1890
Sonderdruckblätter anstelle von Büchern . . . . .	1890
Vorbereitungen zur Banknoten-Fälschung . . . . .	1890
Schreibmaschinen-Postkarten gummieren . . . . .	1891
Verpackung von Rollendruckpapier . . . . .	1891
Tütenmaschinen-Meister . . . . .	1891
Papierstoff- und Papier-Spinnerei: . . . . .	
Neuzeitliche Riemen . . . . .	1891
Filztuch aus Papiergarn . . . . .	1891

## SCHREIBWAREN UND BÜRO-BEDARF:

Ortsgruppe Breslau im Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler . . . . .	1893
Der Käuferstreik und die Zurücksendungen . . . . .	1893
Die neuen einheitlichen Verkaufsbedingungen für Schreibmaschinen . . . . .	1893
Herbst-Mustermesse . . . . .	1893
Verwertung der Feldpostkarten . . . . .	1894
Durchschreib- u. Kohlenpapier für die Tschechoslowakei . . . . .	1894
Zahlungsweise in der Schweiz . . . . .	1894
<b>Probenschau</b> . . . . .	1894
<b>Geschäfts-Nachrichten</b> . . . . .	1914
Eine Beilage von Richard Raupach, Maschinenfabrik, Görlitz.	

## Wirtschaftsstockung und Valuta

Eine Wirtschaftsstockung ist nicht nur in Deutschland sondern z. B. auch in Holland und Amerika eingetreten, zwei Länder, in denen Ueberfluß an Rohstoffen herrscht, die abgesetzt werden müssen und für die wir dringenden Bedarf haben. In den letzten Wochen wurde noch aus Frankreich, England, Norwegen und Schweden Steigen der Papierpreise berichtet. Dagegen macht sich in Deutschland eine große Nervosität bemerkbar, die sich zum Teil in Verschleudern von angesammelten Vorräten auswirkt. Anlaß hierzu gibt die gestiegene Markvaluta. Die Wirtschaftsverhältnisse der ganzen Welt sind chaotisch und werden es bleiben, bis wir an Stelle der so wenig wirtschaftsfördernden und deshalb so ziemlich überflüssigen Räte den Weltwirtschaftsrat erhalten. Es gibt klarsehende Männer, welche dem heutigen Stande der Markvaluta sehr skeptisch gegenüber stehen. Wohl mit Recht. Gibt doch die politische wie wirtschaftliche Lage im Inlande keinen Anlaß dazu; unsere Verpflichtungen, die wir nach dem Auslande haben, durch den notwendigen Bezug von Rohstoffen und durch den Friedensvertrag noch haben werden, tun dies noch weniger. Dazu schwächt uns auch die schablonenmäßige Einführung des achtstündigen Arbeitstages dem Auslande gegenüber. Mißtrauen ist um so mehr am Platze, als unsere Valuta als Spielball in den Händen der Auslandspekulation anzusehen ist. Die Gründe für das Steigen der Mark müssen anderswo als in den Verhältnissen unseres Landes zu suchen sein. Holland und Amerika können Absatz ihrer Rohstoffe in Deutschland nur finden, wenn diesem durch entsprechende Kaufkraft des Geldes die Möglichkeit dazu gegeben wird. Die genannten wie auch andere rohstoffreiche Länder haben deshalb Interesse daran, unsere Valuta zu heben. Andererseits finden wir durch den gestiegenen Markkurs keinen Absatz mehr für unsere Erzeugnisse und keine Möglichkeit, Gegenforderungen an das Ausland zur Bezahlung unserer Einfuhr zu schaffen. Hier ergibt sich ein scharfer Gegensatz der Absatzinteressen, bei dem wir zu unserm Schaden der schwächere Teil sind. Höchste Zeit, daß sich unsere Regierung der Währungsfrage ernstlich annimmt und die Ausfuhr in jeder Weise fördert.

An diesen Erscheinungen ist das Papierfach lebhaft beteiligt, da sowohl Papiererzeugung wie -Verarbeitung auf das Ausland als Absatzgebiet angewiesen sind. Die Erzeugung ist außerdem auf den Bezug ausländischer Zellstoffe angewiesen, da die inländische Zellstoffindustrie durch die unzureichende Belieferung mit Kohle den Bedarf nicht decken kann. Bei fallender Markvaluta bildete diese eine Exportprämie für aus ausländischen Rohstoffen hergestellte Papiere. Aus bei schlechter Valuta bezogenen Rohstoffen hergestellte Papiere können aber bei gesteigener Valuta keinen Absatz im Auslande finden. Das Inland ist aus den Gründen, die in dem Aufsatz „Preise“ in Nr. 49 dargelegt wurden, für diese nicht aufnahmefähig genug. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit vermehrter

Erzeugung inländischer Zellstoffe durch entsprechende Verteilung von Kohle. Um diesen wertvollen Urstoff aber gehörig auszunutzen, muß entsprechende Verteilung der inländischen Zellstoffe Hand in Hand gehen, wogei maßgebend sein sollte, den dringendsten Inlandsbedarf zu decken, da für unsere Volkswirtschaft die Ausfuhr von Papierwaren vorteilhafter als die Ausfuhr von Papier ist. Nicht nur werden dadurch mehr Menschen beschäftigt, sondern wir nutzen so die Kohle am besten aus. Teilweise Aufhebung des Achtstundenarbeitstages wird in der an der Zellstoffherzeugung beteiligten Industrie im Interesse von vielen Tausenden Arbeitnehmern nicht zu umgehen sein, denen zunächst immer größerer Lohnausfall durch immer weiter um sich greifende Betriebseinschränkungen und — wenn keine Besserung eintritt — Arbeitslosigkeit droht.

Die sich zeigende Nervosität ist nur dazu angetan, Unheil anzurichten. Eine bindende Uebereinkunft der Unternehmerorganisationen über Festlegung und langsamen Abbau der Verkaufspreise durch entsprechende Maßnahmen ist das zwingende Gebot der Stunde. C. L.

(Das Steigen der deutschen Valuta beruht u. E. in erster Linie auf dem Vertrauen des Auslandes auf die deutsche Zukunft.)

Schriftleitung)

## Ausfuhrpreise und Valuta-Aufschlag

Seit der stetig anhaltenden Aufwärtsbewegung des Markkurses haben sich die Ausfuhrverhältnisse verschoben. Für den Ausfuhrhändler ist die Ausfuhr seit Wochen nicht mehr möglich, weil die Fabrikanten an den unter früheren Verhältnissen vielleicht berechtigten Ausfuhrzuschlägen festhalten. Die Lager in den Ausfuhrstädten sind gefüllt mit Waren, welche mit dem Ausfuhrzuschlag belastet sind und daher nicht ausgeführt werden können, und diese Vorräte häufen sich immer mehr. Unter solchen Umständen ist der Ausfuhrzuschlag widersinnig geworden. Da unsere Inlandspreise grobenteils den Weltpreis erreicht haben, ist es ja selbst bei Inlandspreisen und mäßigem Nutzen schwierig, Ausfuhraufträge zu erlangen. Es wäre also nur selbstverständlich, wenn die Fabrikanten für diejenigen Aufträge, welche noch zu Ausfuhrpreisen zu liefern sind, den nicht mehr zu rechtfertigenden Ausfuhrzuschlag beträchtlich verringern würden.

Beim Tiefstand der Mark hat die Fabrik 100 v. H. Mehrnutzen bekommen und dem Ausfuhrhändler, welcher Arbeit, Unkosten und Risiko hatte, 25 v. H. Gesamtnutzen belassen. Heute besteht die Fabrik auf diesem Mehrnutzen von 100 v. H., indem sie es dem Ausfuhrhändler überläßt, die gekaufte Ware, welche grobenteils noch nicht verkauft ist, mit ungeheurem Schaden abzustoßen oder ins Ungewisse liegen zu lassen.

Es dürfte an der Zeit sein, auch bei Ausfuhraufträgen wieder zu normaler Preisstellung zurückzukehren, also die Preise auf Grund von Selbstkosten und regelrechtem Nutzen festzusetzen.

Papier-Ausfuhrhaus, Hamburg